



MARTINSBOTE

Informationen aus der katholischen Pfarrei St. Martin in Nürnberg

Ausgabe 2 / 2017

100 Jahre in Bewegung

Wir feiern dieses Jahr hundertjähriges Jubiläum unserer Gemeinde, die zuerst als „5. Kaplanei“ unserer Mutterpfarrei Unsere Liebe Frau gegründet wurde. Viele andere Nürnberger Pfarreien sind mehr oder weniger gleich alt und dies nicht ohne Grund: In der Zeit des deutschen Kaiserreichs von 1871 bis 1918 hatte sich die Bevölkerung unserer Stadt aufgrund der Industrialisierung vervierfacht; unter den Menschen, die in Nürnberg Arbeit suchten, waren viele Katholiken aus der Oberpfalz, der Fränkischen Schweiz und dem Altmühltal. Eine Anfang des 19. Jahrhunderts noch beschauliche und rein evangelische Stadt war zu einer pulsierenden Industriemetropole mit einem Drittel Katholiken geworden.

Von Anfang an bedeutete dies eine seelsorgerische Herausforderung: Die Neuankömmlinge waren aus ihrer gewohnten Umgebung herausgerissen worden. Katholische Gruppen und Vereine mussten sich erst gründen, Kirchen und Pfarreien erst gebaut werden. Man konnte schon damals nicht, wie auf dem Land, mit dem Nachwach-

sen aktiver Katholiken aus alteingesessenen Familien rechnen.

Wie der Großteil Nürnbergs wurde auch unsere Kirche im Zweiten Weltkrieg schwer zerstört, sodass einige Jahre keine Messe in der Kirche stattfinden konnte. Ökumenische Nachbarschaft fand damals schon statt: Im zerstörten Gemeindehaus von St. Mathäus fanden sowohl evangelische Gottesdienste als auch katholische Messen statt.

Die Kirche konnte, wenn auch, wie wir in den letzten Jahren erfahren mussten, nicht mit den besten Materialien, wieder hergerichtet werden und auch das Pfarrleben ging weiter. Für die zahlreichen Flüchtlinge und Ausgebombten wurde das „Wohnungswerk St. Martin“ gegründet, das schon 1950 neue Wohnhäuser in der Wilderstraße bauen konnte. Mehrere Vereine, unter anderem das Pater-Rupert-Mayer-Männerwerk, wurden neu gegründet. Unter einem Pfarrer und bis zu drei Kaplänen blühte das Pfarrleben auf.

Fortsetzung auf Seite 2



*Unsere Erstkommunionkinder
Foto: Ralf Jeske*



In dieser Ausgabe:

| | |
|---|----|
| Leitartikel: | 1 |
| 100 Jahre in Bewegung | |
| Kar- und Ostertage 2017 | 2 |
| Erstkommunion 2017 | 3 |
| Schulkindertaufe | 3 |
| Aufruf für die Fotoausstellung zum Pfarrjubiläum | 4 |
| Kirchenrenovierung: | 4 |
| Erneuerung von Boden und Fenstern | |
| Ökumenischer Gottesdienst zu Christi Himmelfahrt | 4 |
| Click And Pray - die offizielle Gebets-App des Papstes | 5 |
| Aus dem Archiv | 6 |
| Programm des Seniorenkreises | 6 |
| Kirchenmusik | 7 |
| 100 Jahre Martinschor | |
| Gottesdienste - Sakramente - Beerdigungen | 8 |
| Spirituelle Impuls | 9 |
| Die Botschaft von Fatima | |
| Aus dem Kindergarten: | 10 |
| Theaterstück | |
| Jugendseite | 11 |
| - Jugendwallfahrt | |
| - Zeltlager | |
| - Firmtag | |
| St. Martin und die Nordstadt | 12 |
| Café Martin • Café Max | |

Angebote für Familien während der Kar- und Ostertage

Die Kar- und Ostertage wurden in unserer Pfarrei auch besonders für Familien mit Kindern gestaltet.

Für den **Palmsonntag** bastelten die Kinder Palmbuschen, die sie für den Familiengottesdienst am Palmsonntag mitbrachten. Verschiedene Symbole, die im Evangelium von der Verurteilung und dem Tod Jesu vorkamen, wurden näher erklärt, wie das Kreuz, die Dornenkrone und der rote Mantel.



Beginn des Kreuzwegs: Die Kinder dürfen das große Kreuz tragen.



Station: Jesus nimmt das Kreuz auf sich. Die Kinder bekommen ihre Holzkreuze.

Am **Karfreitag** trafen sich ca. 40 Kinder mit ihren Eltern im Kindergartenhof zum Kreuzweg für Familien. An verschiedenen Stationen wurde der Bericht von der Kreuzigung Jesu mit den Kindern betrachtet. Dabei halfen Bilder, Texte und Lieder. Die Kinder bastelten sich aus Ästen ein Kreuz und schmückten es an jeder Station mit einer farblich passenden Perle. Auch das große Kreuz trugen die Kinder von Station zu Station.



Das geschmückte Kreuz weist auf Ostern hin.

Am **Ostersonntag** waren über 60 Kinder mit ihren Familien im Familiengottesdienst. Das Evangelium von den Frauen am leeren Grab wurde mit Bildern und Erklärungen für Kinder verständlich vorgetragen. In der Ansprache erfuhren die Kinder, warum das Ostereier auch ein christliches Symbol für die Auferstehung ist. Nach dem Gottesdienst suchten die Kinder voll Freude die bunten Ostereier, die im Kindergartenhof versteckt waren.

Anja Fischer, Pastoralreferentin

Fortsetzung von Seite 1

Neue Herausforderungen

Der Umbruch, innerkirchlich durch Konzil und Liturgiereform, gesamtgesellschaftlich durch die „68er-Bewegung“ traf unsere Pfarrei in einem Stadtteil, der sich allmählich von einem gutbürgerlichen zu einem alternativen entwickelte, mit voller Härte: Schwere Streitigkeiten zwischen „Konservativen“ und „Progressiven“ sollten das Gesicht der Gemeinde für viele Jahre prägen. Seit langem bestehende Vereine fanden keinen Nachwuchs mehr, vielen Neuzugezogenen blieb St. Martin fremd.

Und heute?

Durch die immer stärker geforderte Mobilität der Menschen, aber auch durch die Instabilität der Familien, verschärfen sich die Herausforderungen ständig. Immer weniger ist es möglich, auf einzelne, langzeitige Mitarbeiter zu bauen. Dies kann allerdings auch eine Chance sein: Die Pfarrei muss Menschen schnell Halt bieten, Vereine müssen ständig neue Mitglieder suchen, geraten damit aber auch nicht in Gefahr, allmählich zu überaltern.

In den nächsten Jahren ist damit zu rechnen, dass die Pfarrei St. Martin ihre Selbständigkeit verliert und in einem größeren Pfarrverband aufgeht. Dadurch wird sich vieles ändern, doch sollten wir dies auch als Chance wahrnehmen. Das parallele Laufen von verbandlicher Jugendarbeit in Gruppen und „offener“ Jugendarbeit ist etwa mangels Mitarbeitern in einer Pfarrei kaum möglich, in einem größeren Gebiet sehr wohl.

St. Martin ist in den letzten Jahren einen guten Weg gegangen. Viele Menschen, die neu hierher kamen, sogar einige, die bisher der Kirche fern standen, konnten hier neue Heimat finden. Wenn wir offen bleiben, auf Fremde zugehen und keine Angst vor neuen Herausforderungen haben, dann ist unsere Gemeinde, egal, ob sie selbständig bleibt oder nicht, zukunftsfähig. Gehen wir mutig in die Herausforderungen, helfen einander, wenn nötig und bitten wir Gott um den Rest!

Martin Oberhuemer

Bäckerei Albert
Parkstr. 10
90409 Nürnberg
Tel.: 35 29 16

Albert
...handgemachte,
frische Qualität

seit 1962
zwischen Schillerplatz
und Stadtpark
www.baecerei-
albert.de

Erstkommunion 2017

Seit Oktober haben sich 27 Kinder aus unserer Pfarrgemeinde auf die Erstkommunion vorbereitet. Sie beschäftigten sich dabei mit verschiedenen biblischen Geschichten und lernten Elemente des Gottesdienstes kennen. Auch auf das Sakrament der Versöhnung wurden sie vorbereitet und gingen das erste Mal zur Beichte. Ausführlich beschäftigten sie sich mit dem letzten Abendmahl Jesu und den Symbolen Brot und Wein bzw. Leib und Blut Christi. In einem Sonntagsgottesdienst stellten sich die Kommunionkinder der Gemeinde vor. In der Vorbereitung wurden die Kinder von 8 Gruppeneltern begleitet, die jeweils zu zweit die 5 Gruppenstunden übernahmen.

Am Sonntag, 7. Mai feierte die Pfarrgemeinde St. Martin dann mit den 27 Erstkommunionkindern und deren Familien und Freunden die Erstkommunion. Die Kinder durften zum ersten Mal den Leib Christi empfangen und Jesus dabei ganz in sich aufnehmen. Da das Motto der Erstkommunion „Mit Jesus in einem Boot“ war, wurde auch der Erstkommuniongottesdienst thematisch dazu gestaltet. Jesus ist der Kapitän unserer Lebensreise, die Kinder (und natürlich auch alle anderen Gemeindeglieder) sind gemeinsam mit ihm im „Schiff der Kirche“ unterwegs. Ziel unserer Bootsfahrt, unserer Lebensreise ist letztlich Gott, dessen Reich schon ein Stück weit hier auf Erden beginnt. Wir sind als die „Mannschaft Jesu“ dazu aufgefordert, am Reich Gottes und natürlich auch an der Kirche mitzuwirken und Verantwortung zu übernehmen. In einem Danklied mit Bewegungen, das in der



Foto: Ralf Jeske

Erstkommunionvorbereitung immer wieder gesungen worden war, lobten die Kommunionkinder noch einmal Gott in besonderer Weise. Die Dankandacht am Abend beendete den feierlichen Tag der Erstkommunion.

Am Montag traf sich dann der Großteil der Kommunionkinder mit ihren Eltern noch einmal zum Dankgottesdienst in der Kapelle des Altenheims St. Martin. Kaplan Pater Simon Lochbrunner SJ stand dem Gottesdienst vor. Die Kinder sangen gerne noch einmal die Lieder der Erstkommunion und empfingen bewusst und auch stolz das zweite Mal die Kommunion. Danach trafen sich alle aufgrund des Regenwetters im Pfarrsaal zum gemeinsamen Frühstück, zu guten Gesprächen und gemeinsamen Spielen.

Eine lange gemeinsame Zeit fand so ihren gelungenen Abschluss.

Für mich ist die Begleitung der Erstkommunionkinder und ihrer Eltern immer eine sehr intensive, kostbare Zeit. Beziehungen entstehen, Glaube wird erfahren und gelebt und ein Bezug zur Gemeinde hergestellt. Danken möchte ich besonders den Gruppeneltern, die die Kinder begleitet und unterstützt haben.

Mehrere Familien haben im vergangenen Jahr (wieder) einen Kontakt zur Gemeinde bekommen, einige Kinder haben sich als Ministranten angemeldet und wollen damit aktiv in der Gemeinde St. Martin mitwirken. Das ist schön! Aber auch alle anderen Kinder und natürlich ihre Eltern laden wir zu den (Familien-) Gottesdiensten ein. „Kommunion“ – Gemeinschaft mit Jesus gibt es in St. Martin jeden Sonntag. Sie sind hier willkommen und gerne gesehen! Ich freue mich auf ein Wiedersehen!

Ihre und eure Pastoralreferentin Anja Fischer

„Wir lernen etwas über die katholische Kirche und über die Taufe“

Alle zwei Jahre laden wir die Schulkinder, die noch nicht getauft sind, aber den katholischen Religionsunterricht besuchen, zu einer Taufkatechese ein. In diesem Jahr wurden neben drei Schulkindern auch drei Vorschulkinder getauft. Außerdem sind zwei Kinder, die evangelisch getauft wurden, in die katholische Kirche übergetreten. Die acht Kinder wurden von Pastoralreferentin Anja Fischer gemeinsam in einer Gruppe an zwei Samstagen auf die Taufe und den Übertritt vorbereitet. Auch verschiedene Gottesdienste der Gemeinde besuchten die Kinder mit ihren Familien und sie nahmen beim Krippenspiel oder am Sternsingen teil. In einem gemeinsamen Gottesdienst taufte Kaplan Pater Simon Lochbrunner SJ die sechs bisher ungetauften Kinder und nahm die beiden anderen in die katholische Kirche auf. Es war ein besonderes und berührendes Erlebnis, als die Kinder selbst zum Glauben und zur Kirche ja sagten und stolz und froh den Gottesdienst mitfeierten.

Anja Fischer, Pastoralreferentin



Kaplan Simon Lochbrunner mit den Kindern; Foto: Natalia Pietsch

ANDIS
STOP FAHRSCHULE

Andi Daschek
0176 / 61100117

Ludwig-Feuerbach-Str. 13 • 90489 Nürnberg
Löbleinstr. 17 • 90409 Nürnberg
Telefon: 0911 / 55 47 98
www.andis-fahrschule-nbg.de

Liebe Gemeindemitglieder für eine Fotoausstellung zum Jubiläum benötigen wir noch alte Fotos von der Martinskirche – am besten wären Negative, aber auch Dias und gedruckte Fotos sind in Ordnung. Die Bilder sollten gut und scharf sein.

Wir würden uns über Fotos freuen:

- Von der Notkirche
- Vom Kirchenbau
- Von der zerstörten Kirche
- Vom neuen Kirchenbau
- Von der Kirche in den 50er Jahren (nach Fertigstellung, am besten alleinstehend)
- Vom Orgelbau
- Vom alten Altarbild
- Von der neuen Renovierung bzw. kurz vorher
- Vom direkten Umfeld der Kirche (zu allen Zeiten)

Sie dürfen die Fotos in einem Briefumschlag (mit Namen und Adresse versehen) ins Pfarrbüro bringen. Die Bilder werden dann mit dem Computer digitalisiert und an Sie zurückgegeben. Sie können die Fotos aber auch gerne der Pfarrei zur Archivierung überlassen.

Es wäre schön, wenn Sie mit Ihren Fotos zum Gelingen unserer Ausstellung beitragen würden.

Ed Gartner

Renovierung

Endlich, zu Pfingsten, waren die Handwerker fertig mit den Renovierungsmaßnahmen in unserer Kirche. Am Fußboden wurden die Stolperfallen beseitigt. Die einzelnen Holzelemente wurden gereinigt und neu verleimt eingebaut. Dann musste das Holz abgeschliffen werden.

Dadurch ist der Boden viel heller und freundlicher geworden. Leider wird das nicht so bleiben, denn das Holz dunkelt im Lauf der Jahre wieder nach.

Die rückwärtigen Fenster wurden total erneuert, also neue Rahmen und neues Isolierglas. Die Kunstglasfenster wurden überholt und stabilisiert. Die Gitter außen wurden entrostet und neu gestrichen. Und zum Schluss hat der Maler noch die Schäden ausgebessert.

Wegen der Arbeiten wurde der Schriftenstand verlagert. Seine neue Position hat uns so gut gefallen, dass er am neuen Platz bleiben soll.

Richard Staudigel, Pfarrer

Ökumenischer Gottesdienst zu Christi Himmelfahrt

Unter dem Motto „Hör nicht auf zu träumen“ fand dieses Jahr der traditionelle ökumenische Gottesdienst der Gemeinden des Nordens und Nordostens Nürnbergs im Stadtpark statt.



Firmlinge aus unserer Pfarrei beteiligten sich an einem Impuls, unsere Ministranten verteilten das Brot.

Die Predigt hielten - auch diesmal wieder ökumenisch - Pfarrer Martin Staebler aus St. Lukas und Diakon Florian Sassik aus Allerheiligen.



Anschließend fand ein gemeinsames Fest vor der Reformations-Gedächtnis-Kirche statt.

Test: Martin Oberhuemer

Fotos: P. Simon Lochbrunner SJ



- Modische Designerbrillen internationaler Marken
- Umfassender Brillenservice inklusive
- Kompetente und persönliche Beratung

Brillenoptik
Kontaktlinsen



Pirckheimerstrasse 61 | 90408 Nürnberg | Tel. 0911 35 53 29
www.optik-henze.de | pirckheimerstrasse@optik-henze.de

RICHTER
... richtig gut zum Fuß!

Orthopädie • Schuhe • Bewegung

www.richterpaedie.de • info@richterpaedie.de

2 x in Nürnberg!

AM STADTPARK 2
(im Parcside)
Tel 0911 - 891 08 03

MOMMSENSTRASSE 47
(am Theresien-Krankenhaus)
Tel 0911 - 59 49 92

- Bewegungsanalyse
- Schuheinlagen nach Scan-Abdruck
- Bandagen
- Individuelle Schuhkonzepte
- und mehr ...

Taufelternnachmittag

Die Kindertaufe wird in den allermeisten Fällen als herrliches Fest erlebt. Doch wie geht es danach weiter? In St. Martin bieten wir vielfältige Angebote an, um es den Eltern von Neugetauften leichter zu machen, Kindern den christlichen Glauben näher zu bringen: die speziellen Messen für Kinder, der Mini-Klub und die Familiengottesdienste sind fest ins Gemeindeleben integriert. Um den Gemeinschaftsaspekt unseres Glaubens zu vertiefen, luden wir alle Taufeltern der vergangenen Jahre mit ihren Kindern am Sonntag-nachmittag des 19. Februar ein. Eva Renner stellte die verschiedenen Angebote der Pfarrei vor und Claudia Köchel gab Erfahrungen und Tipps zum Beten mit Kindern weiter. Krabbelröhren, Bausteine, Schwingtücher und Kinderbücher verwandelten die eine Hälfte des Pfarrsaals in ein Spieleparadies, das bei Kaffee und Kuchen gemütlich von der anderen Hälfte aus beobachtet werden konnte. So hatten fast 50 Eltern und Kinder einen wunderbaren Nachmittag im Stil eines Familientreffens der Pfarrfamilie St. Martin.

Kaplan Simon Lochbrunner SJ



CLICK TO PRAY -Die offizielle Gebets-App des Papstes

seit 1844 geht es dem **Weltweiten Gebetsnetzwerk des Papstes** („Gebetsapostolat“) darum, den Alltag für die Herausforderungen von Kirche und Welt zu öffnen. Dazu gibt es seit Mai 2017 die offizielle Gebets-App des Papstes CLICK TO PRAY.

Dreimal täglich erhalten die Benutzer einen Gebetsimpuls von ein bis drei Sätzen. Die kurze Besinnung hilft dabei, Gott inmitten des Alltags immer wieder neu in den Blick zu bekommen.

Die App informiert über das Gebetsanliegen des jeweiligen Monats.

Mit einem eigenen Profil kann man Gebete formulieren, die von Betenden auf der ganzen Welt mitgetragen werden können.

CLICK TO PRAY Die offizielle Gebets-App des Papstes ist kostenlos zum Download erhältlich für Android und iPhone.

Der Service von CLICK TO PRAY kann auch ohne Smartphone genutzt werden unter: www.clicktopray.org

Kaplan Simon Lochbrunner SJ



Ökumenischer Gottesdienst für alle, die Zuspruch suchen Sonntag, 18. Juni 2017, 18 Uhr in der Kirche St. Jobst

Am Sonntag, den 18. Juni 2017 um 18 Uhr findet in der Kirche St. Jobst erstmals ein Gottesdienst für alle Menschen, die Zuspruch suchen statt. Dabei soll die befreiende und heilsame Gnade und Liebe Gottes im Zentrum stehen. Nach einer Phase des Singens, Betens und des Zuspruchs kann jede und jeder während einer sog. Offenen Phase seiner eigenen Sehnsucht nachgehen, z.B. sich persönlich salben oder segnen lassen, ein Gebet formulieren oder jemand anderen für sich beten lassen, in der Stille Gottes Nähe suchen und Vieles mehr. Denn erschütternde Erfahrungen können uns den Sinn unseres Lebens verdunkeln. Entwertende Bemerkungen können unser Selbstwertgefühl beschädigen. Eigene Unsicherheiten können unsere Selbstzweifel verstärken. Der Gottesdienst will mit seinem spirituellen Angebot einen heilsamen Gegenpol gegen all diese verletzenden Kräfte im Leben setzen. Lassen Sie sich einladen und öffnen Sie sich für Gottes Zuspruch in Ihrem Leben!

Der Gottesdienst ist in ökumenischer Zusammenarbeit zwischen Mitarbeitenden der kath. Pfarrei St. Martin, der evang. Gemeinde St. Jobst, des Seniorennetzwerks und der Stadtmission entstanden und offen für alle Menschen, die Zuspruch suchen. Bei Rückfragen melden Sie sich gerne unter Tel.Nr.: 0911-959800.

Heike Sohr



Gasthaus
Max

Rollnerstraße 99
90408 Nürnberg
Tel: 0911/ 93 75 25 65
www.gasthausmax.de
Mo-Sa ab 17.00
So ab 12.00

Liebe St. Martin Gemeinde,
Das Gasthaus Max befindet sich in direkter Nähe der Kirche von St. Martin. Wir freuen uns Sie mit unserem kreativen, frisch zubereitete Speiseangebot verwöhnen zu dürfen.
Für Ihre Feiern, Taufe, Kommunion, Firmung oder Trauung bieten wir genau das richtige Ambiente, ob in der freundlichen, offenen Atmosphäre unseres Gastraumes, oder in unserem schönen, grünen Biergarten. Wir stellen für Sie ein individuelles Menü zusammen und gehen gerne auf Ihre Wünsche ein.
Wir freuen uns auf Sie! Ihr Max -Team

Kindergarten St. Martin war schon vor 75 Jahren modern

Als 1943 die Bomben das Gebäude des Kindergartens St. Martin zerstörten, diente die erste Kindergartengeneration schon als Soldaten im Krieg. Bereits am 29. Mai 1928 wurde der Kindergarten der katholischen Gemeinde in der Nordstadt gegründet und gehört damit zu den ältesten noch bestehenden Kindergärten Nürnbergs. Dieses Jahr wird am 29. Mai das 75. Jubiläum gefeiert. Besonders alle Ehemaligen wie auch die Kindergartenkinder von heute sind eingeladen mitzufeiern.



Wie auf alten Fotos gut zu erkennen ist, wurden in den Gründungsjahren von vier Ordensschwestern und ihren Helferinnen mehr als hundert Mädchen und Jungen versorgt. Schon ganz modern wurde auch Betreuung über die Mittagszeit angeboten. Wie heute auch bekamen die Kinder ein warmes Essen. Die Ganztagesbetreuung des Kindergartens St. Martin ermöglichte es damit etwa 60 Müttern in den schwierigen Jahren der Weltwirtschaftskrise einer Erwerbsarbeit nachzugehen.

Zeitgenossinnen können von den Highlights des Kindergartenlebens anno 1928 berichten. So gab es neben dem täglichen Spiel und Singen viele Theateraufführungen, die von den Kindern zur Unterhaltung ihrer Familien dargeboten



wurden. Der Gang zum Kindergarten wurde von der Mutter durch eine Schokoladenbrezel, die der Bäcker am Weg für ein „Fünferla“ anbot, versüßt.

Auch 2003 kommen täglich mehr als hundert Kinder in den Kindergarten St. Martin. Sie bilden ein buntes Gemisch aus Konfessionen und Kulturen.

Besuchten zu Beginn seiner langen Geschichte neben christlichen Kindern lediglich einige Kinder jüdischen Glaubens den Kindergarten St. Martin, so stammt heute etwa die Hälfte der Kinder aus Familien, bei denen zu Hause nicht deutsch gesprochen wird.

Die Förderung der Fähigkeiten in der deutschen Sprache gehört zu den wichtigsten pädagogischen Aufgaben der Erzieherinnen heute.

Denn schließlich sollen alle Kindergartenkinder die besten Chancen für einen guten Start ins Schulleben bekommen.

Der Kindergarten begeht sein 75. Jubiläum am Nachmittag des 29. Mai 2003 mit einem großen Fest im Hof und in den Räumen des Kindergartens in der Wilderstrasse 28. Dazu sind alle ehemaligen Kindergartenkinder besonders herzlich eingeladen. Wer zum Beispiel durch ein Foto belegen kann, einmal den Kindergarten St. Martin besucht zu haben, erhält eine kleine Überraschung.

Nicola Mögel(2003)

Programm Seniorenkreis

14.9. 17

Monika Bayer **Sri Lanka, die Perle des Indischen Ozeans**

28. 9. 17

Maria Mauser **Griechenland - Götter, Berge und das Meer**

12. 10. 17

Roswitha und Franz Sedlmayr **Auf den Spuren des Hl. Franziskus**

26. 10. 17

Marlene Koob **Bilder aus Japan - Ikebana, Bonsay und Zengärten**

9. 11. 17

Erich Hübel **Nürnberger Mundart - Gedichte und Erzählungen**

23. 11. 17

Peter Frieß, Hauptkommissar **Senioren im Straßenverkehr: Gefahren, Neuerungen**

7. 12. 17

Alfred Edenharter **Aktuelle Bilder aus der Pfarrei St. Martin**

21. 12. 17

Anja Fischer **Gedanken zum Weihnachtsfest**



HP. Barbara Wunner

**Homöopathin
Psychotherapeutin**

0911/ 383338
90409 Nürnberg ·
Tellstr. 18

Klassische Homöopathie
Augendiagnostik

Heilhypnose
Katathymes Bilderleben
Phyllis-Krystal-Methode



Übrigens, es gibt einen...

...Verein zur Förderung der Kirchenmusik in St. Martin

Liga Bank
IBAN DE35 7509 0300 0005
1161 47
BIC GENODEF1M05

Wir sind für jede Spende
dankbar!
Spendenbescheinigungen
werden zugestellt.
Herzlichen Dank!

Kirchenmusikprogramm

Samstag, 1.7.17 Festgottesdienst zum
17:30 Uhr 100. Geburtstag der
Pfarrei St. Martin

Joseph Haydn: Missa
brevis B Dur; für Solo, Chor
und Instrumente
Corinna Schreiter, Sopran
Collegium Martinum
MartinsChor Nürnberg
Ltg. Artur Muschaweck

Internationale Orgelwoche Nürnberg: mit Eintritt

Samstag, 8.7.17 ION Orgelführung
14:30 Uhr für alle
Benedicta Kleiner u.
Artur Muschaweck
16:00 Uhr ION Improvisations
konzert für alle
David Franke, Orgel

Freitag, 15.9.17 Orgelkonzert
20:00 Uhr Max Pöllner, Mem
mingen
(Veranstalter: Verein zur Förderung
der Kirchenmusik der Stadtkirche
Nürnberg)

Samstag, 23.9.17 Blechbläserquintett
18:30 Uhr Urban Brass
Quintett

Der MartinsChor Nürnberg im Wandel der Zeit

Der Chor in St. Martin ist älter als die Pfarrgemeinde. Gegründet wurde er im Oktober 1919 – also vor 98 Jahren – als St. Martin noch eine Kuratie, eine Quasipfarrei, war. Zur Pfarrei wurde St. Martin erst drei Jahre später (1922) erhoben. Dank Michael Zirngibl gibt es eine umfangreiche Übersicht des als „Chorverein Maxfeld“ gegründeten Chors. Im Juli 1920 wurde der Chor in „Chorverein St. Martin“ umbenannt. Zwei Jahre später erhielt er die Bezeichnung „Kirchenchor St. Martin“ und seit 2015 heißt er „MartinsChor“.

Der Chor stand in seiner langjährigen Geschichte unter der Leitung von 21 Dirigenten. Während es mit Anita Kick nur eine Frau im Amt gab, sie unterstützte den Chor 1974 fünf Monate als Aushilfsdirigentin, standen neben Studienräten, Geistlichen und Musikern auch Professoren vor den Sängerinnen und Sängern. Seit Oktober 1979 ist der heutige Chorleiter Artur Muschaweck im Amt. Er ist nicht nur der hauptamtliche Organist von St. Martin, sondern mit fast 38 Jahren auch der ausdauerndste unter den Martins-Chorleitern.

1924 sang der damalige „Kirchenchor St. Martin“ seine beiden ersten Kirchenkonzerte. Näheres dazu ist leider nicht überliefert. Im Zweiten Weltkrieg wurden zwei der Dirigenten einberufen, darunter Eduard Eckel. Er starb 1938 mit 26 Jahren in einem Feldlazarett in Russland. Ab Februar 1949 leitete Herr Helmut Goldmann den Chor. Durch Gesangs- und Konzertauftritte in Pfarrgemeinden in und um Nürnberg sammelte der Chor

Geld und Baumaterial für den Wiederaufbau des kriegszerstörten Kirchengebäudes.

Während der Chor bis 1979 mit häufig wechselnden Dirigenten umgehen musste, wiesen die Geistlichen in St. Martin eine hohe Konstanz auf. Insgesamt fünf Stadtpfarrer und ein Kuratus (Hilfspriester) führten die Gemeinde. Pfarrer Richard Staudigel ist seit März 1982 für St. Martin zuständig und stand seither stets dem Kirchenchor zur Seite.

Anlässlich des 100jährigen Bestehens der Pfarrei St. Martin begleitet der MartinsChor am Samstag, 1. Juli 2017, den Festgottesdienst um 17.30 Uhr. Unter der Leitung von Artur Muschaweck singt der MartinsChor die „Missa brevis B Dur für Solo, Chor und Instrumente“ von Joseph Haydn. Der Chor wird begleitet vom Collegium Martinum. Den Solopart übernimmt Corinna Schreiter, Sopran.

Nicola A. Mögel

Apotheke 
am Kaulbachplatz
Schweppermannstr.49
90408 Nürnberg
Telefon (0911) 35 92 93

Impressum

Herausgeber: Katholische Pfarrei
St. Martin Nürnberg
Grolandstraße 71, 90408 Nürnberg
Tel: (0911) 35 15 22,
Fax: (0911) 35 19 60,
E-Mail: st-martin.nuernberg@erzbistum-
bamburg.de
Im Internet:
www.st-martin-nuernberg.de
Verantwortlich i.S.d.P:
Pfarrer Richard Staudigel

Redaktion: Martin Oberhuemer (Layout),
Nicola A. Mögel, Maria Jonas, Anni Senft,
Fotos: siehe dort.
Auflage: 4800 Stück,
Druck: Gemeindebriefdruckerei
NACHDRUCK nur mit vorheriger Geneh-
migung möglich. Die Inhalte der einzelnen
Beiträge liegen in der Verantwortung der
Verfasser und geben nicht unbedingt die
Meinung der Redaktion wieder. Alle Daten
zu Personen dienen allein gemeindlichen
Zwecken. Sie dürfen nicht anderweitig ver-
wendet werden. Alle Termine ohne
Gewähr.

Regelmäßige Gottesdienste**An Sonn- und Feiertagen****Samstag** (Vorabendmesse)

17.30 Uhr Amt

Sonntag

8.30 Uhr Amt für die Gemeinde

10.30 Uhr Amt

An Wochentagen

Mo 19.00 Uhr Amt

Di 8.00 Uhr Amt

Mi 18.15 Uhr Rosenkranz

19.00 Uhr Amt

Do 16.00 Uhr Messe im Stift St. Martin

Fr 8.00 Uhr Amt

„Mit Kurzsprache“

Sa 8.00 Amt

Gelegenheit zu Gespräch, Segen und Beichte

Sa 16.30 Uhr

Gottesdienst zum Pfarrfest**Samstag, 15. 7., 14:00 im Pfarrhof****Durch die Taufe wurden in die Kirche aufgenommen:**

Ida-Louise Mench, Sascha Delchmann, Klara Nele Winkelmann, Jakob Munz, Leon Gabriel Weber, Peter Josef Steins, Tyler Samuel Jr. Osahon Odigwe, Ella Eckermann, Finn Forster, Oscar Ostermeier, Elise Ostermeier, Theresa Beist, Lewin Pala

Zum Sakrament der Ehe haben sich versprochen:

Junghye Baek und Alexander Michael Bertram
 Sabrina Mühling und Manuel Schmidt
 Annika Wellmeier und Martin Hurler
 Sina Goth und Benedikt Peters
 Nina Glas und Philipp Schlegel
 Caterina Piantadosi und Matthias Glüheisen
 Ann-Sofie Loibl und Maximilian Schmidt
 Christiane Gradl und Eugen Gretz
 Manuela Held und Benedikt Appold

Ivanovna Biryukova (81), Aleksandr Degtjarev (40), Hildegard Haagen (98), Anna Maria Schardt (95), Anna Franziska Sperlich (93), Elisabeth Gertrud Hansel (97), Alois Karlheinz Marquardt (58), Eva Maria Röttenbacher (81), Gisela Nock (64), Maria Petko (87), Anna Maria Summerer (84), Klara Maria Schäfer (82), Ulrich-Eberhard Enßner (62), Gertrud Maria Marake (93), Vinzenz Weinfurtner (83), Maria Pirlik (81), Dorothea Katharina Wurst(82), Helga Wohlfart (80), Norbert Kerner (61), Waltraud Weinzierl (66)

Gott rief zu sich:

Hannelore Hörauf (82), Emanuel Hans Kohler (88), Helene Stach (100), Vincenzo Tona(77), Lieselote Herbst (92), Adolf Rudolf (77), Lieselotte Strecke (78), Hubert Atts (86), Maria

Unbeflecktes Herz - was verbirgt sich hinter diesem antikiert wirkenden Begriff?

Kardinal Ratzinger erklärt es einmal so: „Das unbefleckte Herz ist ein Herz, das ganz zu einer inneren Einheit von Gott her gefunden hat und daher Gott sieht. Verehrung des Unbefleckten Herzens Mariens ist daher zugehen auf diese Herzenshaltung, in der das *Fiat – dein Wille geschehe*, zur formenden Mitte der ganzen Existenz wird. M.a.W.: Ich sage JA zum Willen Gottes, und ich bleibe Gott treu.“

Auf einen Blick - Mitarbeiter in St.Martin:

Pfarrer: Richard Staudigel Kaplan: P. Simon Lochbrunner SJ
 Pastoralreferentinnen: Anja Fischer, Heike Sohr
 Pfarrbüro: Gabriele Horn, Susanne Veit, Maria Ankenbrand
 Mesner: ehrenamtliches Team
 Kirchenpfleger: Marc Lloret Grau PGR-Vorsitzender: Martin Oberhuemer
 Kirchenmusiker: Artur Muschaweck (Tel: 0157 / 72489211)
 Hausmeister im Pfarrzentrum: Maria und Ernst Eisele (Tel: 35 45 87)
 Leitung Kindergarten St Martin: Gerlinde Junggunst (Tel: 35 70 59)

Worum bittet uns Maria?

1. Persönliche Umkehr, Empfang der Sakramente und Beachtung der Gebote Gottes.

2. Weihe an das Unbefleckte Herz Mariens

Rosenkranzgebet um den Frieden in der Welt und Bekehrung der Sünder.

(Der Rosenkranz ist Medizin für das Herz ... Vergesst nicht sie zu nehmen, denn sie tut gut! Papst Franziskus)

Organisation Ihrer persönlichen Trauerfeier wann, wo und wie Sie wünschen.

Direkt in Ihrer Nähe:
 Rieterstraße 55, am Haupteingang
 des Klinikums Nord, oder
 Stephanstraße 2
 in St. Peter.

ANTON
 Bestattungen
 Würdevoll Abschied nehmen

☎ 0911 / 999 3 999 www.bestattung-anton.de

FATIMA

FATIMA – ist das nicht der Name für die Lieblingstochter des Propheten Mohammed? So ist es. Aber keiner weiss genau, warum ein kleiner Ort in Portugal gerade den gleichen Namen trägt. Dieses Nest Fatima ist bekannt geworden, weil sich dort die Mutter Gottes Maria drei Hirtenkindern gezeigt hat. Das geschah erstmals am 13. Mai 1917 und dann im monatlichen Abstand bis Oktober 1917. Lucia, Jacinta und Francisco hießen die Kinder. Sie wurden beim Schafehüten von der Erscheinung überrascht. Die Kirche hat die Angaben der Kinder und die theologischen Aussagen der Erscheinung genau überprüft. Das muss bei solchen Privatoffenbarungen sein, wenn sie anerkannt werden sollen. Die eigentliche Offenbarung ist durch Jesus Christus abgeschlossen. Seitdem gibt es keine neue Offenbarung mehr. Was sollen dann die Privatoffenbarungen? Der bekannte Theologe Karl Rahner schreibt dazu: Privatoffenbarungen sind ein Imperativ, wie die Christenheit in einer bestimmten geschichtlichen Situation zu handeln hat. Sie sind ein Imperativ, dh sie sind ein deutlicher Fingerzeig - ja ein Befehl. Sie sollen helfen, in einer bestimmten Zeit vergessene Inhalte der Offenbarung neu ins Bewusstsein zu rufen und vertieft zu leben. Das wird an der Botschaft von Fatima sehr deutlich. Die Privatoffenbarungen werden zwar Privatpersonen mitgeteilt, haben aber Bedeutung für die ganze Kirche. Deshalb müssen sie von der Kirche geprüft werden, ob sie mit der Botschaft Jesu übereinstimmen.

Bei der ersten Erscheinung fragt Maria die Kinder: *„Seid ihr bereit, euch Gott zu schenken? Seid ihr bereit, Opfer zu bringen und jedes Leid anzunehmen, das Gott euch schicken wird zur Sühne für die vielen Sünden? Ihr werdet bald viel zu leiden haben, aber die Gnade Gottes wird euch die Kraft geben, die ihr braucht.“* Mit diesen Fragen wird klar: Fatima ist ein Ort der Mahnung, seine Botschaft ruft auf zu Busse und Sühne. Leid, das um Gottes Willen angenommen wird, kann fruchtbar werden für die Menschen, die fürbittende Hilfe brauchen. Gott zählt auf unser Mitwirken, er will uns als

seine Mitarbeiter für das Heil der Menschen, für das Heil der Welt. Die Kinder haben die Einladung sehr ernst genommen. Immer wieder haben sie freiwillige Unangenehmes auf sich genommen und für die Sünder aufgeopfert. Vor allem haben sie, dem Wunsch Mariens entsprechend, eifrig den Rosenkranz gebetet.

Bei der Erscheinung am 13. Juli vertraut Maria den Kindern drei Geheimnisse an. Das erste ist ein Blick in die Hölle. Das zweite ist ein mahrender Aufruf für die Zukunft: *„Ihr habt die Hölle gesehen, auf welche viele arme Sünder zugehen. Um sie zu retten, möchte der Herr die Andacht zu meinem Unbefleckten Herzen in der Welt begründen. Wenn ihr tut, was ich euch sage, werden viele Seelen gerettet werden und es wird Friede sein. Der Krieg geht seinem Ende entgegen; aber wenn man nicht aufhört den Herrn zu beleidigen, wird bald ein neuer, noch schlimmerer folgen.“* Darüber hinaus bittet Maria um die Weihe Russlands an ihr Unbeflecktes Herz und um die Beichte und Sühnekommunion an fünf aufeinander folgenden ersten Samstagen.

Über das dritte Geheimnis wurde jahrzehntelang spekuliert, weil es von der Kirche geheim gehalten wurde. Papst Johannes Paul II. hat im Jahr 2000 die Veröffentlichung angeordnet. Hier soll die Vision gekürzt wiedergegeben werden. Lucia sagte: Oberhalb unserer lieben Frau (Maria) sahen wir einen Engel mit einem Feuerschwert ... als wolle er die Welt anzünden. Doch die Flammen verlöschten, als sie mit dem Glanz in Berührung kamen, der aus der rechten Hand unserer lieben Frau ausströmte. Der Engel zeigte mit seiner rechten Hand auf die Erde und rief mit lauter Stimme: *„Buße! Buße! Buße!“* Wir sahen in einem ungeheuren Licht, das Gott ist ... einen in Weiß gekleideten Bischof ... einen steilen Berg hinaufsteigen, auf dessen Gipfel sich ein großes Kreuz befand. ... Bevor er dort ankam, ging der Hl. Vater durch eine große Stadt, die halb zerstört war ... halb zitternd mit wankendem Schritt ... betete er für die Seelen der Leichen, denen er auf dem Weg begegnete. Am Berg

angekommen kniete er zu Füßen des großen Kreuzes nieder. Da wurde er von einer Gruppe von Soldaten getötet, die ... auf ihn schossen. Genauso starben viele andere Personen. Unter den beiden Armen des Kreuzes waren zwei Engel. Ein jeder hatte eine Schale aus Kristall. Darin sammelten sie das Blut der Märtyrer und stärkten damit die Seelen, die sich Gott näherten.

Zunächst wurde diese Vision auf das 20. Jahrhundert, auf den Kommunismus und Nationalsozialismus sowie das Papsttattat gedeutet. Auf seiner Reise nach Fatima 2010 vertiefte Papst Benedikt XVI. seine Interpretation des 3. Geheimnisses: *„Wichtig ist, dass die Botschaft von Fatima im Wesentlichen auf die grundlegende Antwort des Menschen abzielt, d.h.: auf Umkehr, Busse, Gebet, Glaube, Hoffnung und Liebe. Das ist die wahre und grundlegende Antwort, die die Kirche und jeder von uns geben muss. Neu an dieser Botschaft ist auch die Tatsache, dass die Angriffe gegen die Kirche und den Papst nicht nur von außen kommen. Die Leiden der Kirche kommen gerade aus dem Inneren der Kirche, von der Sünde, die in der Kirche existiert. Die größte Verfolgung der Kirche kommt nicht von äußeren Feinden sondern erwächst aus der Sünde in der Kirche. Darum ist es für die Kirche zutiefst notwendig, dass sie neu lernt, Buße zu tun, die Reinigung anzunehmen, dass sie einerseits zu vergeben lernt, aber auch andererseits die Notwendigkeit der Gerechtigkeit sieht; denn Vergeltung ersetzt die Gerechtigkeit nicht. Mit einem Wort: Wir müssen gerade das Wesentliche neu lernen: Umkehr, Gebet, Buße, Glaube, Hoffnung und Liebe.“*

Die Botschaft von Fatima hat einen prophetischen Charakter. Sie verspricht uns keine heile Welt ohne Anstrengung und Mühe, kein Paradies auf Erden. Sie spricht, wie das Evangelium auch, vom Kreuz. Aber deshalb ist sie – genauso wie das Evangelium – eine Frohe Botschaft: Durch das Kreuz wurden wir erlöst.

Richard Staudigel, Pfarrer/rl.

Liebe Martinsgemeinde,

„So ein Theater“. Liebe Leserinnen und Leser sicherlich kennen sie diesen Ausspruch in Zusammenhang mit Kindern. „So ein Theater“ hatten wir in den letzten Wochen auch, aber sicherlich anders, als man auf den ersten Eindruck denkt.

Wir waren Theater.

Alle Mitarbeiterinnen und Kinder haben sich intensiv auf eine Theateraufführung vorbereitet. Im Wechsel mit einem Sommerfest findet diese alle zwei Jahre im Pfarrsaal, mit jeweils einen anderen Stück, statt. Vor zwei Jahren war es übrigens „Pablo und seine Revue der Farben“.

Wir waren Theater.

Dieses Jahr haben wir uns das Märchen Dornröschen ausgesucht und dies haben wir dann auch gelebt. Schon Wochen vorher begannen die Vorbereitung und die wichtige Einstimmung darauf. An einer Gruppentür blühten so schon bald die ersten Rosen aus Papier. Eine andere Gruppe hat in Kooperation mit den Eltern Bilder von Rosen aus Zeitschriften gesammelt. Die größeren Kinder haben Rosen gefaltet und damit den Gruppenraum geschmückt. Das Märchen selbst haben wir natürlich auch gelesen, wobei das gar nicht nötig gewesen wäre, denn fast alle Kinder kannten es schon. Das war aber unser großer Vorteil, die Kinder kannten den Inhalt und konnten sich gleich gedanklich hineinversetzen und diese Geschichte mit ihrer Persönlichkeit füllen. Da es auch ein passendes Lied zu diesem Märchen gibt, konnte auch die Musik frühzeitig Anklang finden.

Wir waren Theater

Ungefähr acht Wochen vor der Aufführung wurden die verschiedenen Arbeitsgruppen für das Theaterstück vorgestellt und die Kinder durften sich selbst einteilen und so entscheiden, wo und wie sie mitwirken möchten.

Da gibt es natürlich das schöne Dornröschen. Obwohl wir viele Mädchen haben, gab es auf diese Rolle nur zwei Bewerberinnen. Schon anders sah es da bei den guten Feen aus. Davon gibt es zum Glück 13 – wenn man die böse Fee mitrechnet und diese Rollen wa-

ren sehr schnell weg. Bei den Jungs sah es übrigens ähnlich aus. Auf den Prinzen gab es nur eine Bewerbung (kein Wunder, stellt doch der Kuss, welcher Dornröschen aufweckt, eine große Herausforderung dar). Bei den Wachen, die Rüstungen tragen und marschieren, gab es allerdings genug Jungen und sogar ein Mädchen, die dieser Rolle zum Leben verhelfen wollten.

Daneben gab es den Köcheltanz, mehrere Tiere, die nach dem Spindelstich einschlafen und später wieder aufwachen, es gibt die Rosenhecke, die in Form eines Tanzes wachsen durfte, die Spindel wurde in einem Feuertanz verbrannt und sogar der Vorhang wurde von Kindern darstellerisch in Szene gesetzt.

Für alle, die nicht so gerne auf der Bühne präsent sind, gab es die Arbeiten im Hintergrund. Drei Jungen waren die fleißigen Bühnenarbeiter, es gab eine kleine Musikgruppe, die für passende Hintergrundklänge sorgte sowie einen Vorleser und einen Ausrufer.

Das Stück endete dann natürlich mit dem Hochzeitstanz, bei welchem das klassische Ende „Und wenn sie nicht gestorben sind, dann leben sie noch heute“, tänzerisch und mit Lebensfreude umgesetzt wurde.

Wir waren Theater

In der Zeit der Proben und kurz vor der Aufführung hatten wir uns dann einen Tag als besonders Highlight in der Vorbereitung überlegt. Es gab einen Dornröschentag. Die Kinder durften verkleidet kommen, als Prinzessin, Ritter, Fee und so weiter. In einigen Gruppen wurden passende Accessoires hergestellt. Es wurden Muffins geba-

cken und mit Hilfe einer Mutter entstand in einer Gruppe auch eine richtige Prinzessinentorte, welche dann gemeinsam verspeist wurde. Passend war, dass wir an diesem Tag auch den Muttertag feierten. So bekamen dieses Mal die Mütter nicht nur ein selbstgestaltetes Geschenk, sondern auch eine echte Rose überreicht und das auch noch von einer Fee, Prinzessin oder einem Ritter. Das ist doch mal was Besonderes!



Wir waren Theater

Gut, manchmal haben wir natürlich auch im Alltag Theater und damit sind jetzt nicht die Aufführung oder die damit verbundenen Vorbereitungen gemeint, sondern der ganz normale Alltag mit Kindern, mit Lachen und Weinen, Freude und Ärger, Angst und Mut....

Wie unser Theaterstück in der Aufführung auf der großen Bühne letztendlich lief, kann hier noch nicht gesagt werden, da leider vorher Redaktionschluss war. Doch ich bin mir sicher, die Kraft und Energie, die wir in die Vorbereitungen gesteckt haben, hat sich ausgezahlt. Und wenn nicht alles perfekt lief, so ist es auch gut, denn ein bisschen Panne und etwas Schmunzeln gehört doch einfach dazu, oder?

Wir wünschen Ihnen, dass Sie immer wieder Theatermomente auch in Ihrem Leben spüren. Ein bisschen Bühnenluft oder einfach nur den verbalen Applaus für Ihre Leistungen.

Eine gute Zeit!

Ihr Kindergartenteam St. Martin

Text: Laura Heindel



JUWALL 2017

450 Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene waren bei schönem Frühlingswetter am 6. Mai nach Coburg zur Jugendwallfahrt gekommen, darunter auch drei Firmlinge und PR Heike Sohr aus St. Martin und je eine Gruppe aus dem Senegal und aus Polen.

Die diesjährige Wallfahrt stand unter dem Thema „Standpunkte“.

Nach einem ersten Impuls in der Kirche St. Augustin führte uns der Weg aus der Innenstadt auf die Veste, weiter zum Flugplatz und über die evang. Morizkirche wieder nach St. Augustin zurück, insgesamt etwa 7 km.



An den einzelnen Stationen setzten sich die Teilnehmerinnen und Teilnehmer mit dem Thema und dem eigenen Leben auseinander. So ging es um Talente und Fähigkeiten, die auf Zettel geschrieben und an große Luftballons gehängt wurden, um Träume und Ziele am Aussichtspunkt der Feste, um das im Leben bereits Erreichte unter dem Motto „Punktlandung“ auf dem Flugplatz und bei der letzten Station in der Morizkirche darum, wie wir zu unserem Glauben stehen. Die Lebensgeschichte Martin Luthers, der ja mit Coburg eng verbunden ist, zog sich durch die einzelnen Stationen.

Der Abschlussgottesdienst wurde mit Weihbischof Herwig Gössl in St. Augustin gefeiert.

Nach dem Abendessen und dem Auftritt einer Capoeira-Truppe und einer Trommelgruppe konnten wir angeregt und erfüllt, aber auch rechtschaffen müde nach Nürnberg zurückkehren.

„Dürfen wir nächstes Jahr wieder mitfahren?“ so eine Teilnehmerin. Aber gerne! Und vielleicht gelingt es uns ja im nächsten Jahr mit einer größeren Gruppe teilzunehmen.

Heike Sohr

Kinderzeltlager 2017

Das Kinderzeltlager findet dieses Jahr unter dem Motto Hollywood vom 30. Juli bis 05. August wieder in der Nähe von Alfeld statt. Zum Zeltlager mitfahren dürfen alle zwischen 8 und 12 Jahren. Anmelden kann man sich ab sofort bis zum 21. Juli im Pfarrbüro St. Martin. Der Anmeldebogen steht auf der Homepage: www.st-martin-nuernberg.de zur Verfügung. Gerne darf man uns auch eine E-Mail schreiben an: kinderzeltlager-st.martin@web.de oder uns auf Facebook besuchen unter: www.facebook.com/Zeltlager.St.Martin. Für alle die mitfahren wollen, es sich aber nicht leisten können, ergibt sich nach Rücksprache mit dem Pfarramt die Möglichkeit einer finanziellen Unterstützung. Des Weiteren können Eltern auch eine Patenschaft für Kinder, die den Beitrag nicht vollständig zahlen können, übernehmen. Wir freuen uns euch! Das Kinderzeltlagerteam

Julia Hösl



Jugendzeltlager 2017

Wir fahren von
So. 06.08. bis Sa. 12.08.17
nach Otzenberg
zum Zelten!!



Anmeldeschluss: 14.07.2017

Veranstalter: Jugend St. Martin, Ginfelderstr. 71, 90408 Nürnberg

Anmeldung im Pfarrbüro oder unter jugendzeltlager.st-martin@web.de

Kosten: 120,- €

J A U N D A M E N ! ? KRITISCH, VIELFÄLTIG UND SELBSTBEWUSST

Unter diesem Motto stand der 2. Nürnberger Firmtag, der am Samstag, 20. Mai, auf dem Gelände in und um St. Elisabeth stattfand. Knapp 200 Firmlinge aus Nürnberg und Umgebung kamen bei optimalem Wetter zusammen. Die Idee des Tags war, dass sich die Jugendlichen über die eigene Pfarrei hinaus kennenlernen und gemeinsam an Themen arbeiten, die für sie relevant sind.

Dazu wurden 14 Workshops angeboten, die jeweils anderthalb Stunden dauerten. Alle Workshops fanden zweimal statt. Im Vorfeld konnten die Firmlinge eine Auswahl treffen, welche der Themen sie besonders interessierten. Inhaltlich ging es unter anderem um alternative Zugänge zur Bibel, um Menschenrechte, den „perfekten Schnappschuss“, um Musik, die Flüchtlingsfrage und darum, wie man gute Entscheidungen fällt.



Zum Abschluss kamen alle in der Kirche St. Elisabeth zur Eucharistiefeier zusammen. Dort wurde noch einmal das Tagesmotto aufgegriffen: „JA UND AMEN!?“ Wer genau hinsieht, entdeckt vor dem Fragezeichen ein Ausrufezeichen. Dieses Ausrufezeichen steht für die Zusage Gottes, die an jede und jeden von uns gerichtet ist. Denn wer ein sicheres Fundament hat – wer sich von Gottes Ruf angenommen weiß – kann sich und die Welt radikal infrage stellen. Und wer in all den Fragen auch die eine oder andere Antwort gefunden hat, ist „stets bereit, jedem Rede und Antwort zu stehen, der nach der Hoffnung fragt, die euch erfüllt.“ — 1 Petr 3,15

*Text und Bild:
Kaplan Simon Lochbrunner SJ*

Café Martin – Plaudern bei Kaffee und Kuchen

An jedem ersten Freitag im Monat stehen im Stift St. Martin die Türen der Cafeteria weit offen zum gemeinsamen Kaffeeklatsch.

Am vergangenen Freitag – 2. Juni 2017 – trafen sich etwa 25 Damen und Herren im Café Martin bei Kaffee und leckerer Ananas-Sahne-Torte zu vernünftigen Preisen, plauderten angeregt und tauschten sich über Neues aus. Die Stimmung war freundlich und einladend. „Noch schöner wäre es, kämen ein paar mehr Jüngere dazu“, resümierte der 13jährige Pius. Da hätten sicher auch die Stammgäste nichts dagegen.



Bereichert wird das Nachmittagsprogramm von 14 bis 16 Uhr durch interessante Themenvorträge aus dem Alltag der Gäste. So ging es beim letzten Treff um den "Wirksamen Schutz vor Wohnungseinbrüchen", vorgetragen von Kriminalhauptkommissar Gerhard Schiffer.

Der offene Stadtteiltreff, wie das Café Martin auch genannt wird, ist eine Veranstaltung des Seniorennetzwerks, eines Modellprojekts der Diakonie Neuendettelsau, in Zusammenarbeit mit dem Caritasverband Nürnberg und dem Seniorenamt.



Informationen zum Programm finden sich auch im Internet oder direkt bei der Ansprechpartnerin Monika Ittner unter Telefon (0911) 937 99 75 bzw. per E-Mail: Monika.Ittner@diakonieneuendettelsau.de.

Wer es nicht allein ins Stift St. Martin in der Grolandstraße 67 (Nürnberg-Nordstadt) schafft, der nimmt einfach seine Nachbarin oder einen Bekannten mit oder nutzt den Hol- und Bringdienst (Seniorennetzwerk Nordstadt, Tel. (0911) 937 99 75). Die Räume sind barrierefrei zugänglich.

www.diakonieneuendettelsau.de/service-fuer-menschen/menschen-im-alter/unsere-standorte/nuernberg/seniorennetzwerk/nordstadt/

Text und Fotos: Nicola A. Mögel



Probewoche: 7 Menüs genießen und nur 5 bezahlen! Noch heute anrufen und bestellen!

Nähe hat viele Gesichter:

Respekt, Aufmerksamkeit, ein gemeinsames Lachen.
Wir sind da, wenn Sie uns brauchen, helfen und geben Halt.

- **Malteser Menüservice**
Ein leckeres Essen täglich heiß auf den Tisch.
- **Malteser Hausnotruf mit Rauchmelder**
Ein Plus an Sicherheit für ein selbstständiges Leben daheim.

Rufen Sie uns an: ☎ 09 11 / 9 68 91 - 0

Malteser Hilfsdienst, Hafenstr. 49, 90451 Nürnberg
www.malteser-nuernberg.de



Cafe Max lädt ein

Jeden ersten Dienstag im Monat von 14.00 -16.00 treffen wir „Nordstadt-Senioren“ uns im Cafe Max am Stadtpark. Herr und Frau Lange laden zu diesem Treffen ein. Es findet seit 2014 statt. Ungefähr 25 – 30 Nordstattsenioren treffen sich dort – abhängig von der Jahreszeit – bei Kaffee, Kuchen, Wein und Eis. Es gibt regen Gesprächsaustausch, Reisepläne werden geschmiedet, oder auch Fahrten in die fränkische Umgebung geplant. Auf Fragen gibt es regen Austausch, der für einzelne von uns sehr aufschlussreich und bedeutend sein kann. – die geballte Erfahrung einiger Senioren – lassen wir uns nicht entgehen. Dort treffen wir „Martiner“ unsere Frau Wilkening Pirotschka, die im Seniorenheim Max wohnt, heuer 98 Jahre alt wird, und wenn es das Wetter zulässt, regelmäßig zur Abendmasse nach St. Martin kommt, und ein lieber Gast im Seniorentreff ist. Wir Martiner würden uns über noch mehr Teilnehmer aus unserem Kreis freuen. Keine Angst beim Treffen ist es immer recht lustig, die 2 Stunden vergehen wie im Flug. Also kommen Sie, wir treffen uns wieder am Dienstag, 4. Juli.

Anni Senft

Mitarbeiter/-innen gesucht

Die Redaktion sucht dringend Verstärkung, da sonst das weitere Erscheinen des Martinsboten nicht mehr gesichert werden kann. Wir brauchen sowohl Menschen, die Artikel schreiben, als auch Fotograf (inn)en und Korrektor(inn)en. Bitte melden Sie sich im Pfarrbüro oder unter oberhuemer@web.de

Der nächste Martinsbote erscheint im September / Oktober 2017. Einsende-schluss für Artikel und Bilder ist der 31. August.